

Genehmigung von WKA eine deutlich stärkere Rolle spielen als bisher. So sind Gebiete mit hoher Milandichte, wie z.B. das EU SPA Hakel, weiträumig von WKA freizuhalten. Gleiches gilt für Gebiete mit Horstkonzentrationen in der offenen Landschaft auch außerhalb von Schutzgebieten. In Gebieten, in denen bereits WKA stehen, muß vor der Genehmigung weiterer Anlagen analysiert werden, wie sich die bestehenden WKA auf den Milan auswir-

ken. Bei negativen Auswirkungen, wie beispielsweise auf der Querfurter Platte festgestellt, ist der Bau weiterer Anlagen nicht mit dem Schutz des Rotmilans vereinbar.

[*Nachtrag: Am 13. Juli 2006 wurde einer der beiden Altvögel als Schlagopfer unter einem Windrad gefunden, ca. 1,6 km von seinem Horst entfernt.]

Ubbö Mammen, ÖKOTOP GbR, Schülershof 12, 06108 Halle/Saale

Tobias Dürr, Landesumweltamt Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte, Buckower Dorfstraße 34, 14715 Nennhausen

Die Bestandsentwicklung beim Fischadler in Sachsen-Anhalt

Der Fischadler (*Pandion haliaetus*) war bis Mitte des 19. Jahrhunderts Brutvogel bei Lödderitz und in den 1920er Jahren im Westfläming. Seit 1965 gab es in der Steckby-Lödderitzer Elbaue mehrfach Übersommerer, 1968/69 wurde ein Nestpaar am nördlichen Harzrand beobachtet. Erst 1989 begann der Fischadler, Sachsen-Anhalt kontinuierlich zu besiedeln. Das Vorkommen entwickelte sich von einem Brutpaar (BP) ohne Junge auf 4 BP 1995 und 15 BP im Jahre 2004. Die Besiedlung begann im Westfläming, danach wurden die Bereiche der Elbe-Havel-Niederung und des Muldestausees besiedelt. Mit der stärkeren Bestandszunahme in Sachsen-Anhalt nach 1995 besiedelte der Fischadler, unterstützt durch das Angebot von Nestunterlagen, wei-

terhin den Bereich der ausgedehnten Elbe-Havel-Niederung und etwas später den gesamten Bereich der Unteren Mulde bis zum Elbetal (DORNBUSCH 2002 erg., FISCHER & DORNBUSCH 2004).

Die Bestandsentwicklung und Reproduktion des Fischadlers in Sachsen-Anhalt von 1989 bis 2003 ist in FISCHER & DORNBUSCH (2004) dargestellt. Im Jahre 2004 waren von 15 BP 11 BP erfolgreich, 9 BP hatten 2 Junge, 2 BP hatten 1 Junges. Die Reproduktion erscheint mit 1,3 J/BPa etwas niedrig.

Bei der Besiedlung des Landes von 1989 bis 2004 waren von 22 Erstansiedlungen nur sieben Ansiedlungen (32 %) erfolgreich (BPm), dagegen 15 Ansiedlungen (68 %) erfolglos (BPo). Vier Ansiedlungen wurden bereits nach einem

Tab. 1: Bruterfolg und Reproduktion beim Fischadler an den verschiedenen Neststandorten

	Naturnest auf Kiefer	Kunstnest auf Baum	Naturnest auf Mast	Kunstnest auf Mast	Sachsen-Anhalt
Anzahl Bruten (n)	21	12	16	59	108
BPo	10	3	5	17	35
BPm	11	9	11	42	73
Bruterfolg in %	52	75	69	71	68
J / BPm	1,5	1,9	2,2	2,1	2,0
J / BPa	0,8	1,4	1,5	1,5	1,4

Tab. 2: Markierte Jungvögel beim Fischadler (n = 87) in Sachsen-Anhalt von 1995 bis 2004

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	3	3	3	3	4	8	6	19	22	16

Jahr, eine Ansiedlung nach zwei Jahren wieder aufgegeben. Diese waren alle erfolglos.

Von 15 Neststandorten im Jahre 2004 waren zwei Naturnester auf Kiefern, eine ausgebauter Nestunterlage (weiterhin als Kunstnest bezeichnet) auf Eiche und 12 Kunstnester auf Gittermasten. Eine Analyse aller Neststandorte in Sachsen-Anhalt (n = 108) zu Bruterfolg und Reproduktion veranschaulicht Tab. 1. Es wird deutlich, daß bei Naturnestern auf Bäumen ein wesentlich geringerer Bruterfolg und auch eine schlechtere Reproduktion zu verzeichnen sind. Offenbar sind diese Nester stärker von Witterungsunbilden und Störungen beeinflusst. Im Rahmen des Farbberingungsprogramms konnten in Sachsen-Anhalt seit 1995 von 147 ausgeflogenen Jungvögeln 87 (59 %) markiert werden (s. Tab. 2).

Ein ganz besonderer Dank gilt den Nestbetreuern T. Bich, G. Braun, T. Friedrichs, H.

Gunthard Dornbusch

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt/Staatliche Vogelschutzswarte Stecky,
Zerbster Str. 7, 39264 Steckby

Gabriel, F. Jurgeit, M. Kuhnert, W. Lippert, G. Lohmann, T. Reis, G. Röber, W. Trapp, P. Wölk sowie den Beringern H. Gabriel, M. Kuhnert, G. Lohmann, D. Schmidt und P. Sömmer. Ohne die weitgehend ehrenamtliche Tätigkeit dieser engagierten Mitarbeiter wären wir nicht in der Lage, Brutbestände spezieller Arten so genau zu dokumentieren und Schutzmaßnahmen umzusetzen.

Literatur

- DORNBUSCH, G. (2002): Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt von 1990 bis 2000. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **39** (1): 29-42.
- FISCHER, S., & G. DORNBUSCH (2004): Bestandssituation seltener Vogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2001 bis 2003. - Ber. Landesamt f. Umweltsch. Sachsen-Anhalt **SH 4**: 5-31.

Geburtstage 2006

Folgende runde Geburtstage unserer Mitglieder wurden uns bekannt.
OSA gratuliert ganz herzlich und wünscht alles Gute zum

80. Geburtstag

Siegfried Meissner, Merseburg

75. Geburtstag

Herbert Gehlhaar, Luckenau
Reinhard Gnielka, Halle
Klaus-Dieter Heumann, Halle
Dr. Walther Thiede, Köln

70. Geburtstag

Jürgen Dien, Hamburg
Klaus Herrmann, Blankenburg
Rudolf Ortlieb, Helbra
Helga Rochlitzer, Köthen
Helmut Stein, Magdeburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [13_1_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Dornbusch Gunthard

Artikel/Article: [Die Bestandsentwicklung beim Fischadler in Sachsen-Anhalt
74-75](#)